

## Dem Andenken meines Cäsar,

verendet auf den Feldern von Château Thierry in  
Frankreich, am 8. April 1871.

Anhänglichkeit und Treue? —

Wenn unter Menschen nicht — ich sag's euch wahrlich,  
Sie war bei Diesem, wenn auch nur ein Hund!

R. v. M.

(Tief bewegt.)

Zu allem Leid auch dies noch?! Tot mein Cäsar,  
Mein Lieblingstier, mein edler, treuer Hund!  
Dahingestreckt zu Füßen starr — und kalt!

„'s ist nur ein Hund!“ Und doch, was zuckt die Wimper,  
Was kämpft in mir, das Schluchzen niederdrängend,  
Als ob der Schmerz sei hier im Thränenrecht?  
Du, mit den braunen Augen, stolz und treu,  
Die breite Brust vom schwarz gelockten Bliß  
Wie mit des Löwen Mähne reich umwallt,  
Du starkes Tier, Neufundlands Riesensohn,  
Im Kampfe wild, im Tändeln liebenswürdig,  
Ein Kind an Güte und ein Ur an Kraft;  
So wirst du nicht mehr, frisch im weiten Sprunge  
Mein Roß umtanzend, hoch im Flug es küssend,  
Wenn's im Galopp die Wiesen überslog,  
Flott über Gräben, Dorn und Hecken saufend,  
Se wilder — um so freudiger der Ritt!

O, wilde Jugendlust, wie rasch verglüht!  
 Mein Hund, mein Liebling, treuer Kriegsgefährte  
 Vom Sachsenland, wohl überm Rhein nach Frankreich,  
 Am Marsch der Bataillone hin und her,  
 Vom Queue zur Tête, hin vom Herrn zum Diener,  
 Dreifach den Weg im Sprung zurücklegend,  
 Du Augenfreude meiner Sachsenjungen!  
 Wie folgten dir die Blicke, freudejubilend  
 Im leichten Rüsten der Tornisterschwere!  
 Wenn du dann seitwärts, dich im Bad zu kühlen  
 In Strom und Teich die schlanken Glieder senktest,  
 Hochauf den Kopf, die Rute wogenpeitschend,  
 Kokett und flug die Wasserbahn durchfurchtest!  
 Dann ging's hinauf im Satz zum Wiesengrund,  
 Im Freudejohlen dich am Rücken wälzend,  
 Und dann zurück zum Bataillon im Marsch,  
 Die blanken Tropfen ab im Staube schüttelnd!  
 Dann schienst du flug wohl Mann um Mann zu fragen:  
 „Habt ihr auch gern so den Soldatenhund?“  
 Und ab und auf ging's dann an streichelnd Rosen:  
 „Komm her — komm hier — komm Cäsar, braver Kerl!“  
 Von dort und hier ein gern ersparter Bissen  
 Vom letzten Nachtquartier flog hin im Wurf.

Und war's am Halt, dann rief es: „Schildwach, Cäsar!  
 Ruf' an den Turko!“ — und den Riesenkörper  
 Hintübersehend, hoch die breiten Pranken,  
 So riefst du dreimal dräu'nd dein grimmig: „Wau!“ —  
 Im Bivouak dann, sei's auf der blanken Erde,  
 Sei's unterm Dach der bretternen Baracke,  
 Durchpiffen und umklatscht von Schnee und Regen,  
 Wie schmiegtest du gelenk die schönen Glieder  
 Hart an des Herren Leib, im Froste bebend,  
 Und warst ihm, wohlilig wärmend, Deck' und Pfühl!  
 Du, Kamerad vom ganzen Regimente,

Nicht hat die heiße Salve von Privat,  
 Nicht der Granatennachwurf von Verdun,  
 Und nicht der Chassepothagel von Rouart  
 Geknickt dein Leben, markig, jugendfrisch —  
 Nicht Opfer auch von dreißig Feldwachtmächten  
 Im Dienste der Umschnürung Babels: —  
 O nein, — die Hinterlist, am Wege lauernd,  
 Gemordet tückisch hat dich Wälſches Gift!

O Wälſche Erde, — schönes — falſches Frankreich!  
 Wie biſt du reich an Opfern deutscher Freude,  
 Wie biſt du weit, o Kirchhof deutscher Schmerzen,  
 Wie ſchwer an Thränen deine Siegesſaat!  
 Und wie am Herd der Hütten und Paläſte  
 Der ſchwarze Kranz der Trauer düſter flort,  
 So trägt auch mein Panier die Trauerſchleife!  
 Den Jugendfreund, den edelſten der Menſchen,  
 Rahmſt, Wälſches Land, du blutend mir vom Herzen  
 Und ſenkteſt ihn ins Grabfeld von Sedan! —  
 Mein Lieblingsroß, den herrlichen Tſcherkeſſen,  
 Dem wilden Kampfe froh entgegenwiehernd,  
 Warſt unterm Sattel, blutend und zerriffen,  
 Du über mich im Waldſturm auf Rouart! —  
 Und heut', an dem mein Leben herzlich hing,  
 Den treuen Hund vernichteſt du durch Gift! —

Wie oft, mein Cäſar, wilder Spießgeſelle,  
 Haſt du, wenn herber Zwieſpalt dieſes Lebens  
 Zu heißem Ritt mich in den Sattel warf,  
 Hat die Geſundheit deines muntren Seins,  
 Hat dein Gebell, dein Flug, dein Waſſerſprung  
 Mich mit der Welt verſöhnt, du Hundeseele!  
 Ja, Seele! Seele mehr als ich gefunden  
 Im ekkeln Treiben feilen Menſchenmarktes —  
 Denn du warſt treu und ehrlich — ohne Falſch! —

Wie steigst du mir zu Herzen, Erdenkälte!  
 Wie mehr und mehr vereinsamst du mich, Welt! —  
 „'s war doch ein Hund nur!“ näselst achselzuckend,  
 Herzlos die Bimsteinwelt, „der Hundemarkt  
 Für Geld und Gold — ersetzt ja bald die Ware!“ —  
 Für Geld und Gold — Anhänglichkeit und Treue? —  
 Wenn unter Menschen nicht — ich sag's euch, wahrlich,  
 Sie war bei Diesem, wenn auch nur ein Hund!

's war nur ein Hund — doch eine „Seelenseele“!  
 Und mögt ihr fühllos lächeln ob dem Wehe —  
 Ich kann nicht mehr — und schäme mich nicht drob!

Leb' wohl, mein Liebling, nimm den Herzensdank  
 Für all' die Frohzeit, die du mir bereitet!

Geht — tragt ihn fort! — Gebt ihn der Erde wieder! —  
 Ich gehe seitab, um mich auszuweinen!